

Unser Planet.

B l ä t t e r

f ü r

Unterhaltung, Zeitgeschichte, Literatur, Kunst und Theater.

L i t e r a t u r - u n d K u n s t b l a t t .

N^o 73.

(VII. Jahrgang.)

Freitag, den 25. März.

1836.

Dem Verdienst die Krone!

Da kommt uns durch günstige Umstände die Kenntniß von einem Unternehmen, durch welches sich ein neuer Verleger die ersten Verdienste um die Literatur erwerben will, unter die Augen; wir wenden diese auf Prospect und Probe, fühlen uns von dem einen wie von dem andern angezogen, widmen beiden unsere ganze Aufmerksamkeit, wünschen etwas zur Empfehlung beizutragen, und ohne lange zu sinnen, wie wir das mit einem verständigen, die gehörigen Gesichtspunkte auf- und zusammenfassenden, und eben so gediegenen als bescheidenen Prospect versehenen Werk charakterisiren sollen, theilen wir lieber gleich den ganzen Prospect sammt dem Titel und der Ankündigung des Buchhändlers mit. Wir glauben durch diese Ausnahme von der eingeführten Behandlungsweise literarischer Novitäten unsere Leser nicht zu langweilen, vielleicht sie sogar zu einigem Danke zu verpflichten, da sie mit einem Werke bekannt gemacht werden, das in der That wahrer und vereinter Gelehrsamkeit seinen Ursprung zu danken scheint, und in seiner Tendenz und Ausführung zu der Ueberzeugung berechtigt: daß es als ein Nationalwerk werde anerkannt und gewürdigt werden und unbezweifelt auf Deutschlands literarischem Boden tiefe Wurzel schlagen und tausendfältige Frucht tragen werde.

Wenn etwas, so hätten wir dem neuen Werk einen einfacheren Titel gewünscht, doch den Deutschen klebt nun einmal geburtsüblig *) der Fehler an, bei Titelfertigung verlegen zu seyn, ja oft wahre Mißgriffe zu machen (von denen jedoch hier keine Spur vorhanden ist), und man weiß recht wohl, wie oft der Gelehrte in diesem Fache nur zu sehr von seinem Hrn. Sosius sich gängeln läßt. Man lese und urtheile:

*) Wir bitten dieses Wort nicht von üben, sondern Uebel abzuweichen, und weder uns einen Schreib-, noch der Druckerei einen Druck- oder Setzfehler beizumessen. D. Red.

In Leipzig erscheint im Mai h. a.:

Deutsches

Universal-Conversationslexikon

oder

vollständiges Wörterbuch der für Kunst und Wissenschaft, Gewerbe, Umgang und Lectüre aus allen fremden, lebenden und todtten Sprachen entlehnten und gebräuchlichen Ausdrücke, Bezeichnungen und Redensarten. Für alle Stände des deutschen Volkes nach den besten Quellen der alten und neuen Literatur bearbeitet von einer Gesellschaft deutscher Gelehrten und herausgegeben als Supplement zu allen existirenden Ausgaben von Encyclopädiem und Conversationslexicis. Zwei Bände, jeder von 50 Druckbogen in 10 Lieferungen, gr. 8.

Prospectus.

Licht und Recht sind die Pole, nach denen alles Mühen, Streben und Drängen der Gegenwart sich hinrichtet, und in die Erreichung beider setzt man das Ziel der Menschheit: Freiheit und Glück, geistige Erleuchtung und sittliche Verherrlichung. Die Literatur, erkennend ihre Bestimmung, hat sich jedes unnützen Landes aus der Vergangenheit entschlagen, eng dem Leben sich vermählt und ist zur Ceres geworden, die mit dem Füllhorn der Wissenschaft aller Zeiten und Völker über alle Länder dahinzieht und ihre Gaben mit segnender Hand überall ausstreut. Die Priester der Gelehrsamkeit und Weisheit treten aus ihren stillen Tempelhallen und Jeder derselben wetteifert, als Triptolemus sich der Göttin zuzugesellen, sie zu geleiten und ihr fördernd zur Seite zu stehen. Der Genius der Zeit lächelt huldvoll ihrem Unternehmen, rüstet sie mit Kraft und würkt ihnen des Dankes Vergötterung.

Auch wir treten in die Reihen der Wettkämpfer, auch wir unternehmen es, unsere Thätigkeit mit dem Trieb der Zeit zu vereinen und, was an uns ist, es nach den rechten, beglückenden Bahnen zu lenken. Die Aufgabe, die wir uns dabei stellten, ist neu und groß, denn wie des Schiffers Windrose nach allen Gegenden des Himmels, so deutet sie nach allen Seiten und Richtungen des menschlichen Wissens und Könnens, Strebens und Erwerbens. Sie zu lösen, ist unmöglich das Werk eines Einzelnen; nur vereinter und sicher geleiteter Bemühung kann dies gelingen. Was unermüdlicher Fleiß, nie ruhende Sorgfalt und Berechnung, gründliches Forschen und gewissenhafte Benützung aller vorhandenen Hilfsmittel zu Stande bringen können, was endlich die Begeisterung, ohne welche auf Erden nie etwas Lößliches und Großes entstanden ist und entstehen wird, vermag, ist von uns geschehen. Unser Würfel fiel nicht unbesonnen, und wir stehen wohlgerüstet diesseits des Rubicon.

Es gilt: ein Augusteum zu errichten, dessen Aula eben so den Gelehrten und Künstler, Beamten und Kaufmann, als den Ungelehrten und Handwerker, Bürger und Landmann einladet. Den Ersteren will sie kurze und bündige Auskunft ertheilen über alle Gegenstände, die Wissenschaft und Kunst in ihr Reich ziehen oder Staatswirtschaft, Handel, Erzeugniß- und Waarenkunde, Seewesen und Schifffahrt sich zueignen, und so ihnen eine Stütze des Gedächtnisses, des Nachdenkens, der Entdeckung und Erfindung bieten; den Letzteren dagegen beabsichtigt sie einen gebrängten, faßlichen und anregenden Aufschluß über Alles zu geben, was ihren Beruf ausmacht, was ihre Geschäfte erleichtern und vervollkommen, was im Allgemeinen ihre Bildung begründen und zum Hebel ihrer Annäherung an die höheren Stände werden kann. — Wir streifen mit solcher Einladung dicht an diejenigen Werke an, welche man mit dem Namen »Encyclopädieen und Conversationslexika« bezeichnet; aber unsere Straße ist dennoch eine andere, mehrfach verschiedene. Ein Theil der Encyclopädieen und Conversationslexika nämlich verfolgt nur den theoretischen, ein anderer Theil nur den praktischen Weg, unserem Werke dagegen ist es darum zu thun, beide Wege möglichst in sich zu vereinigen und auf diese Weise, als neues und selbstständiges Ganzes, vermittelnd, ergänzend und vervollständigend aufzutreten. Zugleich ist es ein Fremdwörterbuch, das von keinem seines gleichen Beeinträchtigung zu fürchten hat und sich derjenigen Vollständigkeit rühmen darf, die überhaupt in diesem Fache, auf welches der ununterbrochene Lauf der socialen und commerciellen Verbindung unter Völkern verschiedener Zungen, so wie die, oft mehr als es das Bedürfnis erheischt, in neuen Wortbildungen sich gefallende Wissenschaft und Kunst ihren Einfluß geltend machen, zu erstreben möglich ist.

Da unser Werk nicht viele und kostspielige Bände umschließen, sondern den Wertheil eines bequemen und wohlfeilen Handbuches bieten soll, so war es durchaus nöthig, uns gewisse Schranken zu errichten, bei der Aus-

arbeitung jedes einzelnen Artikels streng systematisch zu verfahren, und jeden Gegenstand nach seiner Wichtigkeit für unsere Zwecke entweder mit einigen Worten oder mit eben so vielen Zeilen abzufertigen, jedes Unwesentliche und Neutige von ihm abzufondern und gewissermaßen nur seinen Lebenslinien zu folgen. So nur konnte es glücken, das Ganze des menschlichen Wissens zu umfassen, ohne in's Schranken-, Grund- und Bodenlose zu gerathen und unnütze Materialien zu einem literarischen babylonischen Thurm aufzuhäufen.

Man wird es darum für zweckmäßig erkennen, daß wir uns, mit Ausnahme aller Höhepunkte in der griechischen und römischen, so wie der übrigen älteren und neueren Literaturgeschichte, der hervorsteckendsten religions- und kirchengeschichtlichen Erscheinungen, der geistlichen und weltlichen Orden und Ordensverbindungen, des politisch merkwürdigen Dynastien-Geschlechtsregisters, der Erfindungen u. A., des rein Geschichtlichen enthielten, daß wir alles Biographische, in so fern es nicht mit den eben genannten Ausnahmen zusammenfällt, ausschrieben, und die Geographie, welcher die neueste Abwägung so viele und treffliche Hilfsquellen eröffnete, übergingen. Eben so wird es Niemand für eine Beeinträchtigung unseres Werkes halten, wenn wir aus artistischen und praktischen Fächern nur das auswählten, was Jedem auch außerhalb des Faches von Nutzen oder Wichtigkeit ist, oder nach Umständen werden kann, und in den musikalischen Artikeln mit kurzer Erklärung der musikalischen Instrumente (nach ihrer Erfindung, ihrem Wesen und Gebrauch), und der verschiedenen Zeichen und Kunstausdrücke in der Musik uns begnügten. Gleiches gilt von der Mathematik, Arithmetik, Geometrie, Astronomie, Physik, Zoologie, Botanik, Mineralogie, Geologie, Drykognosie, Chemie, Pharmacie, Architectonik, Mechanik und Technologie, so wie von den weiteren Culturwissenschaften: Philosophie, Theologie, Jurisprudenz, Medicin. Obgleich wir von allen diesen Wissenschaften, Künsten und Gewerben nicht das Geringste vermissen lassen, so sind wir doch weit von der Annäherung entfernt, als könne durch Zusammenreihung unserer Artikel ein vollständiges System irgend einer Wissenschaft oder Kunst, oder eines Gewerbes erbaut werden. Größer dürfen unsere Ansprüche seyn bei dem abgeschlossenen Ganzen der Mythologie. Wir behandelten eben sowohl die der Griechen und Römer, als die der Scandinavier und Aegypter, eben so die der Asiaten und Afrikaner, als die der Nord- und Südamerikaner und Südindier. Man wird uns nicht nachweisen können, auch nur einen mythologischen Gegenstand von einiger Erheblichkeit ausgelassen zu haben. Der Archäologie, der griechischen und römischen, persischen und germanischen, ägyptischen und indischen u. sind ebenfalls die Schranken weit geöffnet, und der Chronologie, Ethnographie, Remothese, Taktik oder Kriegskunst, Heraldik u. ist ein hinreichender Raum, sich auszubreiten, vergönnt worden. Völlig Ausreichendes glauben wir auch in den Handelswissenschaften geleistet und, eine vollständige ältere und neue Münz-, Maß- und Ge-

wirtschafts- und Staatskunde, das Staatspapier-, Bank-, Börsen- und Wechselwesen, so wie das Handelsrecht zu denselben rechnend, jeder Anforderung genügt zu haben, ohne uns jedoch in minutiösen und abstrusen Weitläufigkeiten und Unerheblichkeiten zu verlieren.

Endlich bleiben uns noch wenige Worte über die sprachliche Eigenthümlichkeit und Tendenz unseres Werkes zu sagen übrig. Ohne einer philologischen Charlatanerie zu huldigen und irgendwo etymologisch Unhaltbares und Ungewisses einzuflechten, haben wir bei den Fremdwörtern, besonders bei den der griechischen und lateinischen Sprache angehörigen die Ableitung hinzugefügt und bei den Artikeln aus dem Französischen, Italienischen, Spanischen, Englischen u. s. w. parenthetisch die Aussprache bemerkt, so weit uns dieses nothwendig erschien. Um endlich dem Vorwurfe der Vernachlässigung der vaterländischen Sprache zu entgehen, haben wir viele Wörter aufgenommen, die, obgleich zum Theil nur provincialistisch und veraltet, doch zuweilen in der Schriftsprache vorkommen oder wegen prägnanter Begriffsbezeichnung zum Gebrauch verwendet zu werden verdienen. In eben diese Kategorie von Artikeln stellen wir die Worterklärung der gebräuchlichsten alten und neuen, fremden und einheimischen Taufnamen, so weit sich hier fester Grund fassen läßt. Als Zugabe sey es betrachtet, daß wir jedem Namen das Datum seiner Feier hinzufügten, die Festtage der Heiligen nicht übergingen und den Stichwörtern der Alchemie, Astrologie und Freimaurerei einen Platz anwiesen.

So glauben wir die Sphäre des menschlichen Wissens und des doctrinellen, artistischen und conversationellen Wissenswerthen durchmessen zu haben, überzeugt, daß es nur schwer gelingen würde, uns in Fleiß und Sorgsamkeit zu übertreffen, und doch zugleich der Goethe'schen Wahrheit eingedenk: »So ein Werk wird eigentlich nie fertig; man muß es für fertig erklären, wenn man nach Zeit und Umständen, das Möglichste daran gethan hat.«

Möge die Saat, welche wir nicht ohne große Aufopferungen streuen, ein zur Aufnahme geneigtes Land finden und uns zu einer freudigen Anerkennung von Seiten des deutschen Publicums gedeihen.

Die Bearbeiter und Herausgeber.

Die unterzeichnete Buchhandlung hat dem Obigen nur noch hinzuzufügen, daß sie den Verlag des bezeichneten Werkes übernommen hat, eines Werkes, welches wahrhaft durch Vereinigung von Männern entstanden ist, die den gegenwärtigen Culturstand der deutschen Nation kennend und deren Bedürfnisse erwägend, sich seit mehreren Jahren ausschließlich der Bearbeitung aller Zweige und Nebenzweige des menschlichen Wissens mit dem angestrengtesten Fleiße und dem glücklichsten Erfolge gewidmet haben. Der Anspruch kompetenter Richter über den vorgelegten Plan und über Proben von diesem Wörterbuche ging dahin:

»Das Unternehmen ist eben so zweck- als zeitgemäß; es gibt einen neuen schönen Beweis von ächtem deutschen Gelehrtenfleiß und deutscher ausdauernder Sorg-

falt; es kündigt sich als einen durch jahrelanges Studium der wissenschaftlichen Bedürfnisse der Jetztwelt erzeugten Schatz vaterländischer wie fremder eingebürgerter Namen und Wörter an, der eben so für den Gelehrten und Künstler, wie für den Gebildeten und Mann von Welt und gutem Ton überhaupt unentbehrlich ist; Niemand kann zweifeln, daß dieses wahrhaftige Katholikon, wie es bis jetzt in der vorliegenden Form und Vollständigkeit noch nicht vorhanden war, als ein unentbehrlicher Supplementband zu allen bis heute erschienenen Encyclopädieen und Conversationslexicis erkannt werden, eine Menge von größtentheils schlecht combinirten und compilirten Fremdwörterbüchern und andern fehlerhaften und unvollständigen Hilfsmitteln für Conversation und Lectüre vernichten, und durch seine wohlgedachte Ausföhrung die Theilnahme der ganzen deutschen Nation verdienen und erwerben wird.«

In der frohen Erwartung, daß das Bestreben der Herren Herausgeber auf billige Weise anerkannt und ihr Werk von der öffentlichen Stimme der Wortführer im deutschen Vaterlande als ein verdienstliches Unternehmen gewürdigt werden wird, habe ich den Verlag desselben übernommen und mich entschlossen, nichts zu sparen, um dasselbe auf eine der Wissenschaften und der Literatur würdige Weise den Händen des deutschen Publicums zu übergeben.

Der Zweck des allgemeinen deutschen Universal-Conversationslexikons ist also: nicht allein die bereits vorhandenen Ausgaben aller Encyclopädieen und Conversationslexika zu vervollständigen und also ein Supplement für die Besitzer früherer Sammelwerke dieser Art zu seyn, sondern er geht auch dahin, eine selbstständige Erscheinung in der deutschen Literatur darzustellen. Die Besitzer des neuen Werkes sollen für den Augenblick jedes anderen Conversationslexikons und aller Hilfsbücher der einzelnen Fächer des menschlichen Wissens entbehren können; sie sollen den Mangel einer encyclopädischen Bibliothek nicht empfinden, und, seien sie nun Gelehrte oder Gebildete überhaupt, bei schriftlichen Arbeiten und bei Lectüre einen treuen Auskunft- und Rathgeber zur Seite haben.

Da die unterzeichnete Buchhandlung erst seit Kurzem dem ehrenwerthen Kreise deutscher Verlagsbuchhändler angehört, so wünscht sie um so sehnlicher sich durch dieses erste Unternehmen zu empfehlen, und wird nicht allein ihre Thätigkeit, sondern auch einen bedeutenden Theil ihres Vermögens darauf verwenden, sich durch schöne typographische Ausstattung und durch Correctheit dieses ersten Verlagswerks auf anerkennungswerthe Weise einzuföhren.

Damit aber das Publicum nicht allein den inneren Werth, sondern auch die typographische Einrichtung und Ausstattung des Ganzen nach eigener Anschauung zu beurtheilen vermöge, wird sie dem gegenwärtigen Prospectus einen halben Bogen als Probe begeben.

Das ganze Werk, im Format der weit verbreiteten und beliebten Real-Encyclopädie von Brockhaus und des Conversationslexikons von Gebrüder Reichenbach (welches

Format zum Handgebrauche als das zweckmäßigste erkannt wurde), wird aus 100 Druckbogen bestehen. Um die Anschaffung desselben zu erleichtern, wird eine Subscription eröffnet und das Ganze erscheint in 20 Lieferungen, à 5 Bogen Median, von denen alle 6 Wochen eine Lieferung pünktlich erfolgen wird.

Der Subscriptionspreis für jede Lieferung von 5 Bogen ist

- a) für die Ausgabe auf weißem Druckpapier, wie Probe: 8 Gr. sächs. = 10 Silberggr. preuß. = 36 Kr. rhein. = 30 Kr. Conv.
- b) für die Ausgabe auf feinem Patentpapier: 12 Gr. sächs. = 15 Silberggr. preuß. = 54 Kr. rhein. = 45 Kr. Conv.

Die erste Lieferung erscheint Anfang Mai und jeden folgenden Monat eine neue. Alle respectiven und soliden Buchhandlungen Deutschlands, der österreichischen Staaten, der Schweiz, Hollands, Dänemarks, der russisch-deutschen Provinzen u. nehmen Bestellungen an, eben so die löblichen Postämter. An allen Orten sind Prospective, Probebogen und Subscriptionslisten niedergelegt.

Privatpersonen, welche sich der Sammlung von Subscribenten gütigst unterziehen wollen, erhalten auf 10 Exemplare eines gratis.

Zwei Monate nach dem Erscheinen einer jeden Lieferung tritt ein erhöhter Ladenpreis unwiderruflich ein.

Leipzig, im März 1836.

Die belgische Buchhandlung
Ch. de Bowens.

Literarischer Beobachter.

[Anerkennung.] Die junge Dichterin Adele Curti in Mailand hat das von ihr auf die aus Marchesi's Meisterhand hervorgegangene Wüste des Herzogs von Reichstadt verfaßte Gedicht der erlauchten Mutter des Verewigten überliefert und dafür ein werthvolles Geschenk nebst einem sehr ausgezeichneten Schreiben von dem Oberhofmeister Ihrer Majestät, dem Grafen von Bombelles, erhalten. — Eine ähnliche, wenn auch nicht fürstliche Anerkennung erfuhr die Schriftstellerin Anna Fürst ob ihres Werkes: *Marianne Struß*. In der allgem. Zeit. liest man folgende quasi-recensirende Anzeige eines H. Fr. Freiherrn v. Hallberg-Broid: „Das schönste Werk deutscher Literatur ist von Anna Fürst von Frauendorf über die Haus-, Garten- und Landwirthschaft (Stuttgart, Balz'sche Buchhandl. 1835). Schöner wie Cato, Virgil und Horaz beschreibt sie das Landleben in allen seinen Genüssen und Leistungen; sie häuft die glänzendsten Bilder auf einander, und wie Pindar die kraftvollsten Ausdrücke und reinsten weiblichen Gefühle der ländlichen Glückseligkeit. Die göttliche Flamme, welche das Herz entzündet, brennt noch lange fort, wenn das seelengroße Werk ausgelesen ist. Mit ziemlich harmonischer Sprache schmeichelt sie dem Ohre, mit den erhabensten Gemälden der Rosen dem Auge, deren Duft Herz und Sinne ergreifen. Dabei trägt Alles das Gepräge jener alten Simplicität in einem genauen Verhältnisse zwischen Gegenstand, Gedanken und Ausdruck. Ob sie schön ist, kann ich nicht sagen, da ich sie nicht kenne, aber in ihrem Werke liegt Harmonie, Seelengröße und hohe edle Weiblichkeit und keine Frau hat vor ihr und wird nach ihr schöner schreiben.“ Der heißt ein galanter Recensent seyn!

[Maria von Brabant.] Unter diesem Titel ist aus einer sehr geschickten und gewandten Frauenfeder ein Roman bei C. F. F. Hartmann in Leipzig erschienen. Mit Sicherheit läßt sich annehmen, daß jeder gerechte Kritiker ihm mehr als ein erfreuliches adnuntium als viaticum gibt und das Publicum nicht anstehen wird, Lob und Beifall zu spenden. Von derselben geistreichen Frau — genannt Emma von Rindorf — wird nächstens in freier Bearbeitung erschienen: „La comtesse à deux maris“, Balzac's neueste Novelle. Eine kleinere Erzählung „Wallfahrt zum Grabe Maria's von Brabant im Herbst 1835“ wird nächstens die Unterhaltungsblätter „Unserer Planeten“ zieren.

[Anthologie.] Unter dem Titel: „Vaglio“ kommt in Venedig eine Anthologie der periodischen Literatur heraus, redi-

girt von dem Herausgeber der venet. Zeitung, unter Mitwirkung mehrerer rühmlich bekannten Schriftsteller. Sie wird eine Auswahl des Besten aus französischen, englischen und deutschen Journalen enthalten, im Geschmack der Revue des deux mondes, des Voleur, der Leipziger Lesefrüchte oder des Magasin für die elegante Welt, der Aehrenlese u.

[Journale.] Eine schöne beifallswerthe journalistisch-musikalische Unternehmung ist: „Der Minnesänger. Musikalische Unterhaltungsblätter“ (Verlags-Buchhandlung von B. Schott's Söhnen in Mainz). Den Anfang des dritten Jahrgangs bildet ein Artikel von Fetis: Concerte in Aegypten, ein Ständchen, Text von E. Mehlstäb, Musik von Bachner. — „Angenehme und belehrende Unterhaltungen in 4 Sprachen“ (der deutschen, französischen, italienischen und englischen Jugend gewidmet) erscheinen bei Anton Peeters in Leipzig, und verdienen aufmerksame Beachtung.

[Dichtergärten.] „Perce-neige“ heißt ein von Carl Nobler's Tochter, Fr. Marie Nobler-Menesier, herausgegebener Dichtergarten, worin die Gedichte der ausgezeichnetsten Poeten Frankreichs, in sinniger Auswahl, die Blumen darstellen. Heidehoff und Campe haben die Ausstattung desselben übernommen.

[Königliche Liberalität.] Der König von England hat 50 Pf. St. ausgesetzt, zur Restauration des Shakespears Denkmals.

[+ Ehrenfried Stöber.] Dieser rühmlich anerkannte classische Dichter starb am 28. December v. J. in Straßburg.

[Groß-Hoffinger.] Dieser seichte, Blasen werfende, fingrige Fabriktschreiber kommt mit: „Oesterreich im Jahre 1835 und Zeichen der Zeit in Deutschland“, die Niemand wird betrachten wollen. Seine Zeitschrift „Germania“ wird wahrscheinlich bei der Geburt erstickt werden.

[Lewald's Europa.] Dieses braucht nur noch einige Schritte zu thun, um — eines europäischen Ruß sich zu erfreuen. So sagt Hr. Scheible, der Verleger!

Unter Verantwortlichkeit der Verlagsbuchhandlung C. F. F. Hartmann in Leipzig.